



Mehr als 500 Gäste hörten gestern der Diskussionsveranstaltung in der Gebläsehalle zu.

PN-Foto: Henrik Bode

Wirtschaftstag – die allermeisten Gäste vertrauen dem deutschen Mittelstand

Volksbanken/Raiffeisenbanken luden gestern in die Ilseder Gebläsehalle – „Der Krise Positives abgewinnen“

Von Bernd Stobäus

ILSEDE. Schon der Beginn der Diskussionsrunde zum Wirtschaftstag 2010 versprühte Optimismus. Moderatorin Brigitte Bastgen fragte: „Haben sie Vertrauen in die deutsche Wirtschaft?“ Und die meisten Arme der mehr als 500 Gäste gingen in die Höhe.

Diese Stimmung setzte sich auch weiter durch im Verlauf der gut einstündigen Diskussion zum Thema „Wo laufen sie denn? – Regionaler Nährboden für erfolgreiches Unternehmertum.“ Heiner Geißler, ehemaliger Bundesminister, Ex-

Schwimmweltmeister und Unternehmer Michael Groß, Niedersachsens Finanzminister Hartmut Möllring, sowie die Unternehmer Dominique Döttling aus Mainz und Andreas Werner aus Hannover stellten sich den von Bastgen gestellten Fragen zur Situation des Mittelstands.

Bastgen eröffnete mit aktuellen Zahlen: „In Deutschland arbeiten 81 Prozent der Beschäftigten in mittelständischen Unternehmen.“ Und ebenfalls bundesweit gelte, dass die Stimmung für die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft so gut sei wie seit 1093 nicht mehr. Das habe der jüngste Geschäftsklima-Index des Institutes für Wirtschaftsforschung ergeben.

Bei der Diskussion in der Gebläsehalle ergab sich dann ein facettenartiges Spektrum der Wirtschaftssituation für mittelständische Unternehmen. Dabei spielten sowohl die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise eine Rolle wie auch die Initiativen einzelner Unternehmen. Möllring begann mit einer Prognose: „Wir gehen harten Zeiten entgegen.“

Dieser Aussage stellte Unternehmensberaterin Dominique Döttling die individuelle Leistungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft des Mittelstandes optimistisch entgegen: „Bei uns läuft nie alles rund. Wir erleben ständig kleine Krisen. Und man muss auch immer etwas Positives in diesen schwierigen Situatio-

nen sehen. Sie können neue Gestaltungsspielräume geben.“

Das stritt auch Michael Groß nicht ab, geschäftsführender Gesellschafter einer Beratungsgesellschaft für Unternehmens- und Finanzkommunikation: „Wir wissen nicht, was in ein paar Tagen kommt.“ Aber ein Unternehmen wie seines werde sich immer wieder auf Einflüsse von außen einstellen, egal ob von globaler oder von regionaler Art.

Trotz allem Optimismus schickte Döttling einen „Rüffel“ an Politik und Gesellschaft: Sie vermisse dort das Engagement, Interessierten die Selbstständigkeit näher zu bringen und sie für die positiven Aspekte des Mittelstands zu interessieren.